



Frühlingserntekern

*Die beiden Inhaberinnen
von „wildflorie“ – Lisa Hartleitner
und Elsa Triebaumer*

Warum in die Ferne



schweifen?

ZARTE VERFÜHRUNG

Bluse aus Baumwoll-Krepp mit handgesticktem Margeritenstich und Perlmutterknöpfen.





„Sieh, das Gute liegt so nah.“
 Dieses Sprichwort ist wie für
 Lisa Hartleitner und Elsa
 Triebaumer gemacht. Die beiden
 Inhaberinnen von „wildflorie“ in
 Scharnstein im Almtal/Salzkammer-
 gut verfolgen ein Konzept ökologisch
 vertretbarer Floristik und Freiraum-
 planung. Dazu gehören regionale
 Wildpflanzen – und mehr!

Wir wollen Ihnen vorstellen, wer Trends auf
 so schöne Art wachsen lässt und dabei immer
 mit der Natur im Einklang steht: Gestatten,
 Lisa, Floristin, und Elsa, Garten- und Frei-
 raumplanerin.

GWANDHAUS JOURNAL | „wildflorie“
 gibt es im August zwei Jahre. Wie sind Sie auf
 die Idee der nachhaltigen Floristik, der „Na-
 turfloristik“, gekommen?

TEXT . ANDREA DINGELSTEDT-PALLENDORF





SPRINGINKERL

ab Jänner

Freizeitblazer aus Denim. Frühlingsbluse zum Reinschlüpfen. Stiefelhose aus elastischer Baumwolle mit Samtpaspeln. Damastiefel aus Boxcalf.



GRUSS VOM FRÜHLING

ab Jänner

Denimblazer mit offenkantiger Verarbeitung. Farbkontraste aus Loden am Kragen.



ZART WIE EIN KUSS

ab Jänner

Bluse aus fließender Viskose mit gestickten Frühlingsblumen.



gössl

JUCHIZA . ab Jänner

Lodenjoppe und Ausseer Gilet aus Leinen. Kunstvoll bestickte „Ausseer“ Lederhose vom Rothirsch. Original Gössl Stutzen mit traditionellen Modeln. Erzherzog Johann Schuh aus feinem Boxcalf.



LISA HARTLEITNER | Aus Überzeugung. Es kommen z. B. viele Rosen, die in Europa verkauft werden, aus Afrika. Dazu müssen Kühlketten eingehalten, Flugzeuge und Lkws für die Verteilung eingesetzt und erhöhte CO₂-Emissionen in Kauf genommen werden. Das ist nicht unser Weg. Wir verfolgen eine kompromisslose Ressourcenschonung durch regionale Verfügbarkeit. Wir verwenden heimische Pflanzen, teilweise von unseren eigenen Blumenfeldern, auf jeden Fall aber gewachsen bei naturnah produzierenden Betrieben des Landes.

ELSA TRIEBAUMER | Ich habe schon während meines Studiums ausschließlich für Planungsbüros gearbeitet, die einen bewussten und sorgsamen Umgang mit Natur und Landschaft verfolgten. Für meine Selbstständigkeit war naturnahe Garten- und Freiraumplanung der einzig richtige Weg. Auch wir bieten Rosen an, doch unsere werden über den Winter von einem Gärtner in Oberösterreich in einem Glashauss gezüchtet, dessen Temperatur ein mit nachwachsenden Rohstoffen betriebenes Blockheizkraftwerk reguliert. Wir sind immer auf der Suche nach ökologisch und sozial vertretbaren Quellen und Techniken.

GWANDHAUS JOURNAL | Auf Ihrer Website liest man von der „perfekten Verarbeitung“ von Pflanzen. Was meinen Sie damit?

LISA HARTLEITNER | Wir respektieren natürliche Blühzeiten, Beschaffenheit und Wuchs einer Pflanze. Biologischer Pflanzenschutz ist für uns selbstverständlich. Wir las-

sen uns von der Natur inspirieren. Ich würde eine hängend wachsende Pflanze niemals anders inszenieren, als sie in der Natur vorkommt.



Naturfloristik „wildflorie“, Mühlendorf 22, 4644 Scharnstein, OÖ

ELSA TRIEBAUMER | Auf eine natürliche Gestaltung setzen wir auch in privaten Gärten und öffentlichen Freiräumen. Beides soll Freude bereiten.

GWANDHAUS JOURNAL | Zu Ihrem Konzept gehört auch, dass Bienen bei Pflanzen Nahrung finden müssen.

LISA HARTLEITNER | Bienen sichern uns Menschen die Vielfalt an Nahrungsmitteln. Und regionale Wildpflanzen bieten Bienen genau die Nahrung, die sie benötigen.

ELSA TRIEBAUMER | Zum Beispiel kommen Bienen bei Wildrosen gut an die Staubgefäße heran. Bei gefüllten Rosen errei-



chen Bienen sie nicht. Manche Zierblütenpflanzen haben überhaupt keine Staubgefäße!

GWANDHAUS JOURNAL | Lässt sich Ihr Konzept mit einem modernen Look vereinbaren?

ELSA TRIEBAUMER | Stilistisch sind wir immer am neuesten Stand, auch das ist Teil unseres Konzepts. Wir beschäftigen uns laufend mit aktuellen Modetrends und überlegen, wie wir sie mit unseren Pflanzen für die Vase, den Brauttisch oder im Garten umsetzen können.

LISA HARTLEITNER | Oder wie wir sie in eine Erntekrone verwandeln. Moderne Ästhetik mit unseren hohen ökologischen Ansprüchen zu verbinden, ist eine wunderschöne Herausforderung.

GWANDHAUS JOURNAL | Woraus besteht Ihre Erntekrone?

LISA HARTLEITNER | Aus viel Klassischem, wie Weizen-, Hafer- und Gerstenähren, außerdem einem kleinen Apfel. Aber auch einem Brokkoli, Knoblauch und Chilis.

GWANDHAUS JOURNAL | Worauf dürfen wir uns im nächsten Frühling freuen?

LISA HARTLEITNER | Schneeglöckchen, Märzenbecher und Krokusse werden die ersten Frühlingsboten sein. Sobald der Schnee weg ist, zeigen sich auch die Schneerosen, eine langjährig blühende Schönheit.

ELSA TRIEBAUMER | Wer sie daheim entdecken möchte, sollte noch im Herbst einen Stock setzen. Bis der Boden friert, bildet er noch fleißig Wurzeln. Im Frühling sind es dann in Töpfen vorgetriebene Pflanzen, die in einen durchlässigen Boden – einfach ein bisschen Sand unter die Erde mischen – an einem halbschattigen Platz in die Erde kommen und uns dort zeigen, dass es wieder wärmer wird. ■

**WILDFLORIE
NATURFLORISTIK**

*Hartleitner & Triebaumer
Mühldorf 22
4644 Scharnstein*

*geöffnet Do & Fr 11.00–18.00 Uhr
Anfragen: +43 (0)664/358 61 28
oder +43 (0)676/554 23 07
www.wildflorie.at*

GLÜCKSKLEE . ab Jänner

Lodenjoppe mit Stehkragen.
Baumwollbluse im Allover-Druck.



TANZ IN DEN
LENZ . ab Jänner

Joppe aus Strich-
loden mit Farb-
kontrasten.
Ausgestellter
Lodenrock.

